

Cecch. Du hast keinen Verstand. Ueberlaß mir die Sorge mit Lauretten zu reden.

Nar. Laß uns die Sache gerades weges zu Ende bringen.

Cecch. Vorjezt ist es zu späte; und du sollst dich nicht mit ihr verwirren.

Nar. Gut: Ich will sie nicht mehr.

Cecch. Gut: Die Gräfin, die sich vor sie intrefirt, will heute eben haben, daß du sie nehmen solst, es sey nun aus Liebe oder mit Gewalt, den guten Freunde zu Gefallen...

Nar. Und der Grund ist?

Cecch. Den weiß ich wohl, aber ich sage ihn nicht.

Nar. O! bey der Gewalt der ganzen Welt, du machst mich viel unsinniger. Wer solte das wohl gesagt haben?.. Wer wird denn das erdulden sollen....

Ich weiß nicht, was ich thun soll... und aus Verzweiffelung will ich jezt gleich gehen und zum Fenster hinunter springen.

Cecch. Ey komm her, weil du ein Narre bist.

Nar. Nein ohne Zweifel will ich sterben.

Cecch. Das ist eine Unvernunfft!

Nar. Ganz sicher.

Cecch. Und wenn nun Laurette, die dich stets von Herzen geliebt hat, nach dir fragen sollte?

Nar. So antworte, daß ich ihrentwegen gestorben, indem ich den Hals gebrochen hätte. Wenn